



Abb. 6-5. Transversalschnitt durch den intrathorakalen Teil der Bauchhöhle eines Hundes (E-12-Scheibenplastinat), Präparat Prof. Dr. M.-C. Sora, Wien.

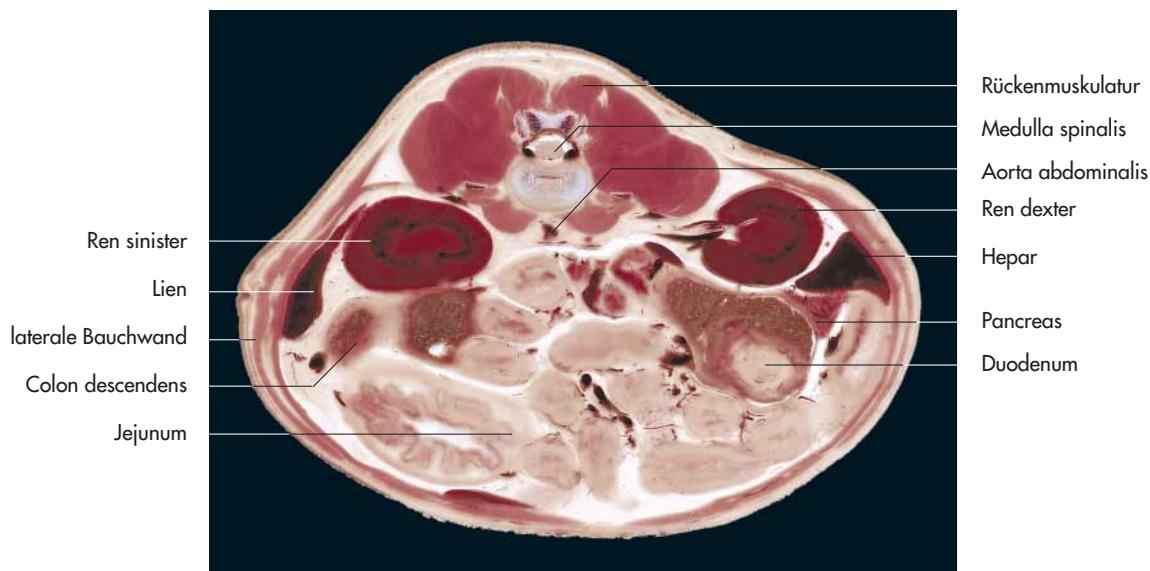


Abb. 6-6. Transversalschnitt durch die Bauchhöhle eines Hundes (E-12-Scheibenplastinat), Präparat Prof. Dr. M.-C. Sora, Wien.

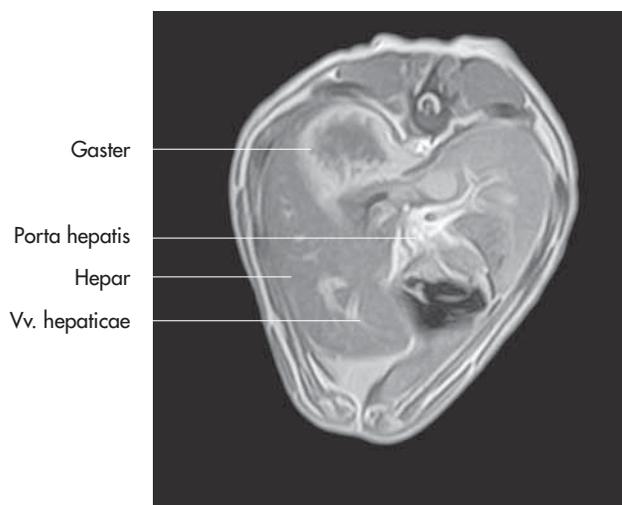


Abb. 6-7. Transversalschnitt durch die Bauchhöhle eines Hundes, (Magnetresonanztomographie).

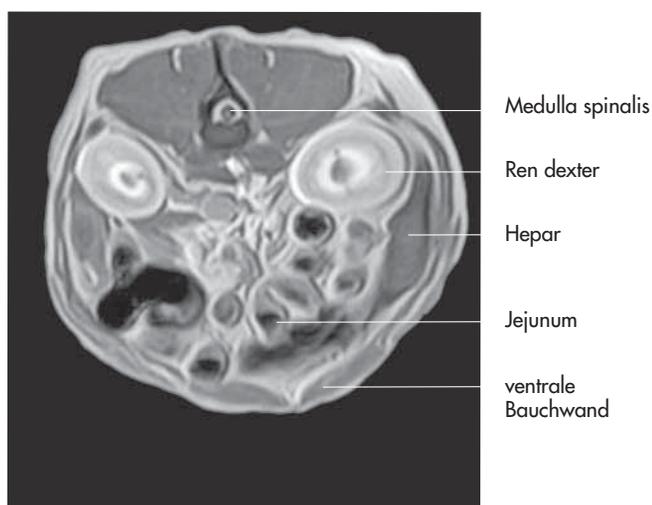


Abb. 6-8. Transversalschnitt durch die Bauchhöhle eines Hundes, (Magnetresonanztomographie).

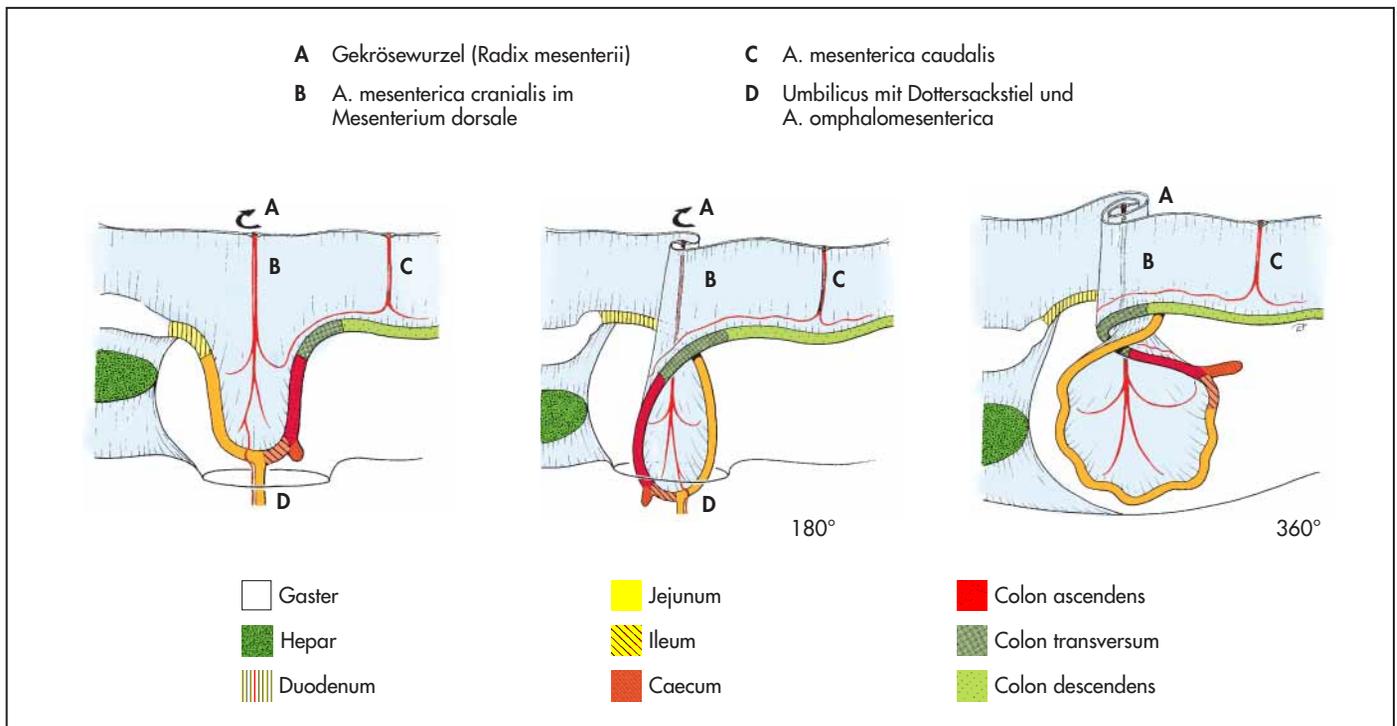


Abb. 6-9. Schematische Darstellung der Darmdrehung während der fetalen Entwicklung mit Ausbildung der Gekröseverhältnisse.

Das **Cavum mediastini serosum (Sussdorf-Raum)** ist ein mit Peritoneum ausgekleideter Raum, der nach dem Einwachsen des Zwerchfells im Mediastinum verbleibt.

Bauchfellhöhle (Cavum peritonei)

Die Bauchfellhöhle (**Peritonealhöhle**) schließt den gesamten Magen-Darm-Kanal ein, mit Ausnahme des im retroperitonealen Teil der Beckenhöhle gelegenen Abschnitts des Rectum und des Anus. Sie umhüllt außerdem die Leber, die Bauchspeicheldrüse, die Milz und große Teile des Urogenitalapparats (Abb. 6-6ff.). Die Organe in der Bauchhöhle sind von Peritoneum überzogen (**viszerales Blatt**), das mit Hilfe einer **Serosadoppellamelle** mit dem wandständigen, **parietalen Blatt** in Verbindung steht. In diese als **dorsales Gekröse** bezeichnete Serosaplatte sind Gefäße, Nerven, lymphatische Einrichtungen sowie Fett- und Bindegewebe eingelagert (s. u.). Man kann nachfolgende Lagebeziehungen von Organen zur Bauchfellhöhle unterscheiden:

- intraperitoneal (z. B. Magen, Darm, Leber),
- retroperitoneal (z. B. Nieren, Nebennieren).

Die Gekröse des Magen-Darm-Trakts lassen sich aus der embryonalen Entwicklung ableiten. Danach wird das Darmrohr in seiner gesamten Länge **dorsal** mit der Leibeswand durch das **Mesenterium dorsale** verbunden. Ein **Mesenterium ventrale** ist über weite Abschnitte des Darmrohrs nicht ausgebildet, es ist allein im Bereich des Magens und vorderer Abschnitte des Zwölffingerdarms bis zur Einmündung des Gallengangs (Ductus choledochus) in den Darm entwickelt.

An den Organen der Peritonealhöhle werden die großen Serosadoppellamellen, die die Verbindung mit dem wandständigen Blatt herstellen, als die bereits oben angeführten **Gekröse** benannt. Die

Gekröse dienen den Blutgefäßen, Lymphgefäßen und Nerven als Leitstrukturen. Auf die Gekröse und Bänder wird bei der Beschreibung der einzelnen Organe eingegangen. Einige Gekröseabschnitte dienen auch der Orientierung in der Bauchhöhle zur Identifizierung von Organteilen. Das fetale Längenwachstum des Darms zieht gleichzeitig eine Verlängerung des dorsalen Gekröses nach sich, in dessen zentralem Bereich die A. mesenterica cranialis verläuft (Abb. 6-9). Diese Längenzunahme wird begleitet durch Drehungen des Darmrohrs um die A. mesenterica cranialis um insgesamt 360 Grad, an deren Ende die einzelnen Abschnitte des differenzierten Darms ihre endgültige Lage in der Bauchhöhle erhalten (Abb. 6-9). Damit wird dieses Gefäß zur **Gekrösewurzel (Radix mesenterii)**. (Näheres siehe Lehrbücher der Embryologie.)

Bei den großen Pflanzenfressern sind einzelne große und besonders schwere Abschnitte des Verdauungsapparats, beispielsweise der Dickdarm des Pferdes, unter Verkürzung des Gekröses durch festbindegewebige Verbindungen mit der dorsalen Bauchwand verklebt. Damit wird verhindert, dass Darmkonvolute mit ihrem vollen Gewicht auf der ventralen Bauchwand lasten. Gleiches gilt aber auch für die Verklebungsbezirke des dorsalen Pansensacks und die dorsale Hälfte der Milz der Wiederkäuer.

Beckenhöhle (Cavum pelvis)

Die Beckenhöhle wird vom Kreuzbein, einer tierartlich unterschiedlichen Anzahl von Schwanzwirbeln, und den in der Beckenfuge sich verbindenden Knochen des Beckens umrahmt. Ergänzt wird bei den Huftieren die Beckenhöhle seitlich von einem sich flächenhaft breit ausladenden Band, dem Ligamentum sacrotuberale laterale. Beim Hund liegt hier allein ein strangförmiges Band vor, das Ligamentum sacrotuberale latum.

Diese bindegewebige Begrenzung fehlt der Katze. Um den knöchernen Beckenring gruppieren sich die äußeren Hüft- und Kruppen-

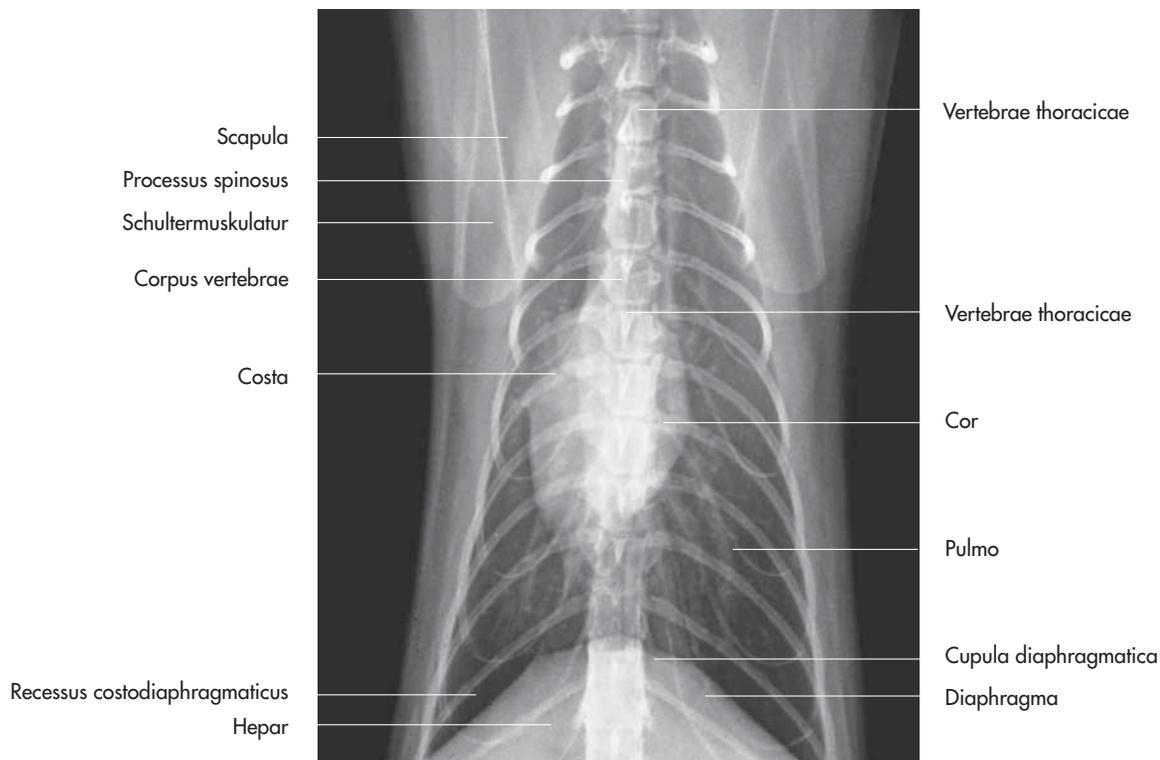


Abb. 6-10. Röntgenbild der Brusthöhle einer Katze (dorsoventraler Strahlengang).

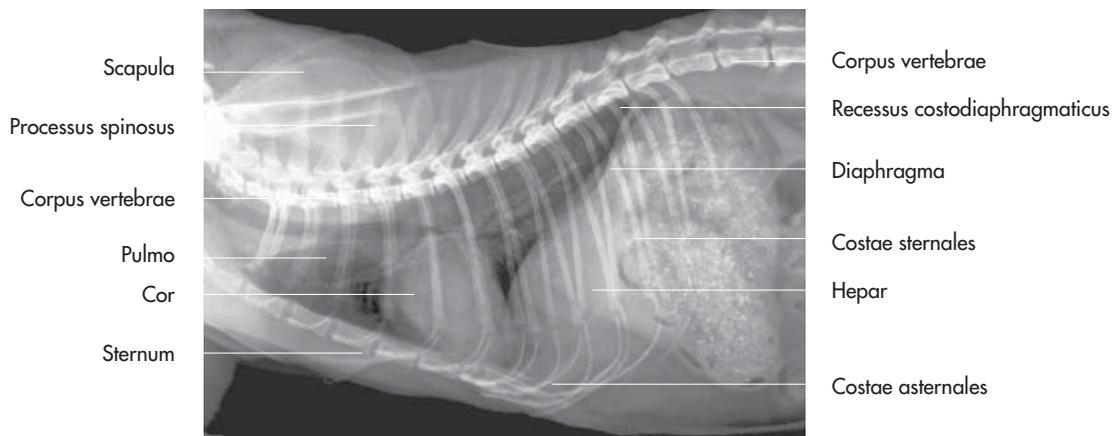


Abb. 6-11. Röntgenbild der Brusthöhle einer Katze (laterolateraler Strahlengang).

muskeln. Die Beckengürtelmuskeln ziehen von dorsal und lateral in die Beckenhöhle.

Der **Beckeneingang (Apertura pelvis cranialis)** wird bei allen Haussäugetieren von der **Linea terminalis** begrenzt. Diese wird aus dem kranialen Rand des Kreuzbeins mit dem Promontorium, den Kreuzbeinflügeln, den Darmbeinsäulen und dem Kamm des Schambeins zu einem rundovalen Knochenring geformt.

Die Beckenhöhle wird dorsal in Höhe der 3. und 4. Schwanzwirbel, seitlich beim Schwein und den großen Huftieren vom kaudalen Rand des Ligamentum sacrotuberale latum, beim Hund von Ligamentum sacrotuberale, und ventral bei allen Haussäugetieren vom den paarigen Sitzbeinhöckern und dem Arcus ischiadicus begrenzt.

Der **Beckenausgang (Apertura pelvis caudalis)** ist bei allen Haussäugetieren enger als der Eingang, Ausnahmen hiervon bilden allein die Fleischfresser. Diese anatomische Gegebenheit kann als Hindernis für weibliche Tiere während des Geburtsvorgangs werden. Bei Fleischfressern, teilweise auch beim Schwein und bei den kleinen Wiederkäuern hingegen gewähren die Scham- und Sitzbeine sowie die Beweglichkeit der Schwanzwirbel eine mögliche Erweiterungsfähigkeit des Beckenausganges.

In der **Beckenhöhle** liegen das Rectum mit dem Anus (Abb. 6-4, 14, 15 u. 16), die Harnblase bzw. ihre kaudalen Teile, bei weiblichen Tieren die Harnröhre, Uteruskörper, Vagina und Vestibulum vaginae, bei männlichen Tieren das Beckenstück der Harnröhre, die Enden der Samenleiter und die akzessorischen Geschlechtsdrüsen.

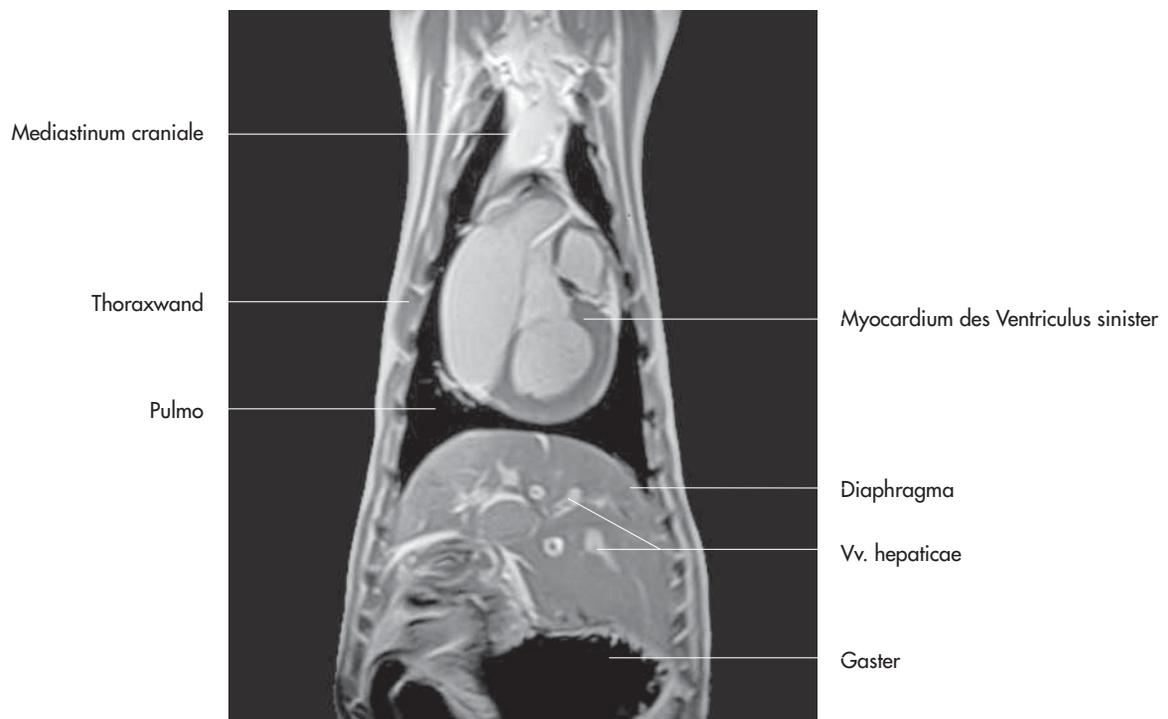


Abb. 6-12. Magnetresonanztomographische Darstellung der Brusthöhle mit intrathorakalem Teil der Bauchhöhle eines Hundes (koronaler Strahlengang).

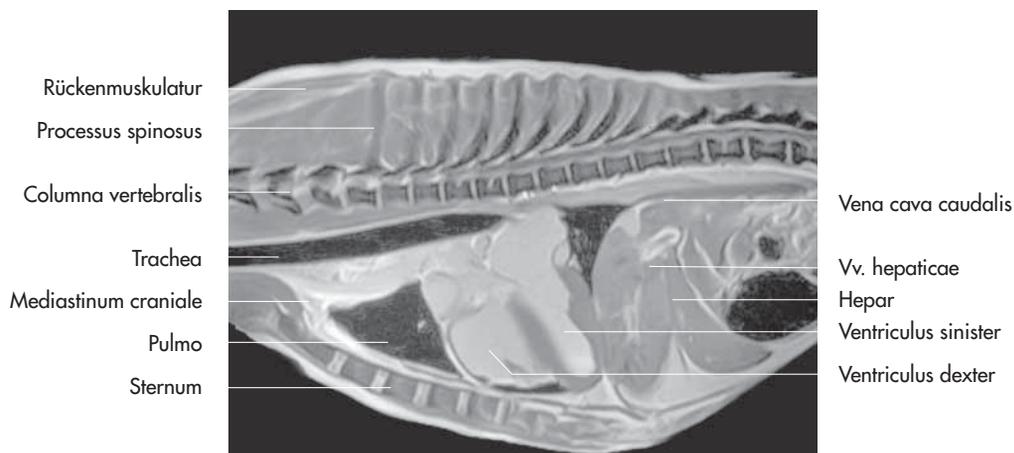


Abb. 6-13. Magnetresonanztomographische Darstellung der Brusthöhle mit vorderer Bauchhöhle eines Hundes (sagittaler Strahlengang).

Die Wand der kranial offenen Beckenhöhle wird durch die weit kaudal ziehende Fascia transversa abdominis und die Fascia iliaca als Fascia pelvina verstärkt. Eng mit diesen Faszien verbunden zieht auch das Bauchfell (Peritoneum) in die vorderen Abschnitte des Beckenhöhle und überzieht dort lokalisierte Oberflächen von Organen und freie Bändern. Diese Beckenanteile werden daher als **peritonealer Teil der Beckenhöhle** benannt.

In den peritonealen Teil der Beckenhöhle treten vorzugsweise kraniale Anteile von Organen des Urogenitaltraktes und deren Haltebänder über. Diese sind folgerichtig mit Bauchfell überzogen.

Die Harnblase besitzt als Haltebänder zwei Seitenbänder, die **Ligamenta vesicae lateralia**, die jeweils eine verödete Nabelarterie enthalten (**Ligamentum teres vesicae**).

Ventral wird die Harnblase mit Hilfe des **Ligamentum vesicae medianum** fixiert.

Die Haltebänder des weiblichen Geschlechtsapparats mit den beiden Ovarien und dem Uterus sind Bestandteile der **Plica urogenitalis**, aus der sich das breite **Mutterband (Ligamentum latum uteri)** entwickelt.

Die peritoneale Tunica serosa des Bauchfells schlägt sich am Übergang zum retroperitonealen Teil der Beckenhöhle um und führt zur Bildung von den taschenförmigen, blind endenden Ausbuchtungen (**Excavationes**) (Abb. 6-4 u. 18). Man unterscheidet entsprechend ihrer Lage: